



## Anwender berichten über die Wirkung der *PERTH* bei Pferden

Schon 1994 wurde im "Gesundheitsmagazin Praxis" gezeigt, wie Schockemöhle seine Pferde mit einem Magnetfeld behandelt. Der Applikator für das Magnetfeld war ein hoher Metallring, und es sah so aus, als stünde das Pferd während der Behandlung mit einem Bein in einem großen Eimer.

Auf vielen Reiterhöfen werden inzwischen die Pferde mit der Magnetfeldtherapie behandelt. Wichtig ist nur, dass die Tiere mit sehr niedrigen Feldstärken behandelt werden, da Pferde sehr sensibel. Auf Dauer beginnen Pferde bei der Anwendung starker Magnetfelder zu scheuen. Frau Hegner in Zürich behandelt ihre Pferde mit nur mit einer Feldstärke von 100 Nanotesla (nT) einmal täglich und vor dem Turnier mit 600 Nanotesla!

### **Anwenderin Frau Gisela Purschke schreibt:**

„Durch Zufall kam ich vor 3 Jahren zu einem MFT-Gerät. Während dieser 3 Jahre habe ich 9 Pferden mit der MFT geholfen. Das erste Pferd war ein damals 12jähriger Wallach. Die tierärztliche Diagnose war:

Karpaltunnel-Gelenk-Entzündung. Die empfohlene Behandlung lautete: Operation.

Bei ihm legte ich für ca. 2 Monate das Kissen des MFT-Gerätes an. Nach 4 Wochen lief er schon wieder klar, nach 6 Wochen konnte er wieder in den Schulbetrieb genommen werden, und er läuft heute noch problemlos.

Ein Privatpferd, eine 10jährige Stute, behandelte ich 2 Wochen. Sie tritt hinten rechts kürzer als links, angeblich eine Fohlenverletzung. Ich weiß aber, dass der Besitzer beim Transport scharf bremsen musste. Sie ist dabei offensichtlich „in die Knie gegangen“ und beim schnellen Anfahren unter den Querpfeosten geknallt, denn sie hatte starke Schürfwunden auf der Kruppe. Endresultat, sie lahmt stark auf der Hinterhand. Ihr Besitzer ritt sie immer weiter, bis man sie wegen Lahmheit vom Turnierplatz schickte. So ritt er sie dann auf unserem Sandplatz und ignorierte alles.

Schließlich konnte ich ihn überzeugen, dem Pferd eine MFT-Behandlung zukommen zu lassen. Ich behandelte dieses Pferd mit der MFT und siehe da, nach genau 4 Tagen lief das Pferd im Schritt und Trab wieder klar. Insgesamt habe ich 2 Wochen behandelt. Das Ergebnis ist toll, die Stute läuft astrein und tritt auch mit dem

rechten Hinterbein ganz normal auf. Man sieht also, dass an der Sache mit der MFT etwas dran ist. Dass mich manche belächeln, wird durch die Erfolge wieder gut gemacht.

Ich benutze das Gerät natürlich auch selbst. Es wirkt hervorragend bei Verspannungen, frischen Verletzungen, Menstruationsbeschwerden und Schmerzen. Einen Bänderriss habe ich in 4 Wochen ausgeheilt. Eine Bekannte hat sich auf mein Schwärmen hin auch so ein Gerät gekauft. Da liegt die ganze Familie drauf. Sogar der Hund fühlt sich auf der Matte wohl. Als mein Gerät außer Betrieb war, wollte ich meinen Bekannten ihr Gerät abkaufen. „Das sei wohl ein Witz“ meinten sie, „das geben wir nicht her!“ So sehe ich das auch!

### **Frau Jackowski aus Cobbel schreibt:**

Die Behandlung mit der PERTH erfolgte vom 30.06.2001 bis 10.08.2001. Für die PERTH wurde eine Ecke unseres Offenstalles ausgewählt. Alle Pferde hatten ständig freien Zutritt und sie konnten auch während der Behandlung eines Pferdes unmittelbar dabei sein.

Beim ersten Auflegen des Applikator Kissens waren alle Tiere etwas skeptisch und reagierten je nach Charakter und Temperament mehr oder weniger aufgeregt. Da unsere Tiere aber durch viel Bodenarbeit, Touch und ständige Konfrontation mit Neuem Vertrauen zu uns haben, beruhigten sie sich schnell und begannen nach spätestens 10 Minuten zu entspannen. Sie horchten dann ganz konzentriert in sich hinein. Leckerchen wurden dabei bewusst nicht eingesetzt.

Es war lustig und ergreifend zugleich, die angenehm erstaunten und zugleich fragenden Gesichtsausdrücke der Pferde zu beobachten. Bereits bei der zweiten Behandlung ließen sich alle Pferde ohne Probleme in die von uns ausgewählte Behandlungssecke im Offenstall führen und standen von Anfang an ruhig beim Auflegen des Kissens.

Ab dem dritten Behandlungstag kamen alle Pferde von allein in den Stall, wenn ich morgens mit meinem bunten Beutel, in welchem das Gerät war, über den Hof zum Stall ging. Meist warteten die Pferde, bis sie an der Reihe waren. Es kam jedoch auch vor, dass einige Pferde die von mir festgelegte Reihenfolge nicht einsehen wollten. Ich hatte die Rangfolge der Herde nicht eingehalten und

wollte nach medizinischer Dringlichkeit behandeln. So kam es manchmal zu Drängeleien und das gerade behandelte Tier wurde gezwickt oder man versuchte, ihm das Kissen herunterzuziehen.

Einige Pferde litten zu Beginn der Behandlung unter durch Fliegen hervorgerufene Entzündungen und Schwellungen der Augen, was leider hier häufig auftritt. Bereits nach zwei Tagen waren alle Augen abgeschwollen und die Entzündung war weg. Es trat auch während der ganzen Zeit der Behandlung keine Entzündung mehr auf. Ebenso heilten alle aufgescheuerten Fliegenbisse innerhalb weniger Tage ab, obwohl ständig Fliegen auf den teilweise blutigen Stellen saßen. Mir scheint es, dass die Wunden schneller heilten, als die Fliegen beißen können.

Auffallend war für mich, dass bei allen behandelten Tieren während der PERTH immer wieder Symptome auftraten, welche vorher nicht zu bemerken waren, wie z.B. leichte Lahmheit oder leichter Husten. Meist hielten sich diese Beschwerden nur kurzzeitig, so dass ich das Gefühl hatte, der Körper "räumt auf"!

Die Traberstute **Bella** sollte nicht behandelt werden, da sie keine Beschwerden hatte. Dass sie von der Behandlung ausgeschlossen wurde behagte Bella aber überhaupt nicht. Sie gab mir mit aggressivem Verhalten zu verstehen, dass sie auch behandelt werden möchte, was ich dann auch tat. Nach 5 Tagen trat dann bei ihr ein leichter Husten auf, der am 10. Tag schon wieder verschwunden war.

**Kai** litt zu Beginn der PERTH an einem akuten Reheschub. Er lahmt sehr stark. Am zweiten Tag trat eine starke Verschlimmerung auf, so dass er kaum noch stehen konnte. Ab dem 6. Tag trat eine Verbesserung ein und ab dem 12. Tag ging er lahmfrei.

Ali sollte ursprünglich auch nicht behandelt werden. Er kam aber immer wieder an das behandelte Pferd heran und zwickte es. Als wir ihn dann ebenfalls pertheten genoss er die Behandlung und entspannte so tief, dass er während der PERTH einschlieft.

**Gadi** ist unser "Opi! Er ist sehr steif und an manchen Tagen möchte er sich überhaupt nicht bewegen. Er wurde dreimal täglich 20 Minuten behandelt. Er genoss die PERTH am meisten. Nach einer Woche wurde er schon bewegungsfreudiger. Nach der zweiten Behandlungswoche spielte er, zwar noch steif, aber doch mit sichtlicher Freude mit den anderen Pferden und den Kindern. Obwohl sein Befinden von Tag zu Tag etwas schwankt, kann man ohne Einschränkung sagen, dass Gadi bis jetzt von der PERTH am meisten profitiert hat. Sogar für Laien, die ihn vor der Behandlung kannten, war ersichtlich, welche Verbesserung seines Zustandes die PERTH gebracht hat. Nach 6 Wochen konnte Gadi sogar unter einer leichten Reiterin seinen ersten Ausritt nach über eineinhalb Jahren ohne Probleme mitgehen.

**Billi** als ehemaliges Springpferd litt oft an Schmerzen in den Vorderbeinen und war total springsauer. Auch zum

Trab oder Galopp musste man sie intensiv treiben. Als nach einer 14tägigen Behandlung die Kinder wieder zum Reiten kamen, waren alle mächtig erstaunt, mit wie viel Elan und Schwung unsere dicke Billi über die Cavalettis hüpfte und mit welcher Begeisterung sie ihre Galopprunden drehte.

**Minti** leidet seit 6 Jahren an einer Versteifung des linken Sprunggelenkes und hat auch Probleme mit dem rechten Sprunggelenk. Sie hatte sich bei einem Unfall mit Stacheldraht schwer verletzt und lag deshalb viele Tage. Der damalige brutale Besitzer prügelte sie immer wieder hoch. Eine Behandlung erhielt sie nicht, weil das ja von allein heilen würde. Drei Wochen nach Beginn einer intensiven PERTH war Minti bedeutend freudiger zum Beginn des Ausritts und zog das Hinterbein weniger nach. Am Ende des Ritts verfiel aber sie wieder in ihre alte Gewohnheit. Für Minti wäre eine langfristige Behandlung sehr effektiv, da bin ich mir sicher.

**Lissy** zeigte eine leichte Lahmheit aus der linken Schulter. Bereit am 2. Behandlungstag nahm die Lahmheit erheblich zu. Am 4. Tag konnte sie kaum noch laufen, am 5. Tag lief Lissy gar nicht und verweigerte die Nahrung. Ich entschloss mich, Schmerzmittel zu geben obwohl sie auf Medikamente meist allergisch reagierte. Die Mittel schlugen sehr gut an bei erheblich verringerter Dosis. Leider zeigte Lissy zunehmend stärkere Atembeschwerden.

Wir behandelten sie mit Phenylbutazon, Bioweixin als Ersatzfutter und am 28. Tag mit Ventipulmin und Bisolvin. Bald darauf zeigte sie kaum noch Beschwerden. Da wir mit Medikamentengaben bei ihr reichlich Erfahrung haben, kann ich sagen, dass infolge der PERTH diese Medikament bei viel geringerer Dosis nachhaltiger und anhaltender wirkten.

**Blacky** ist unser Wirbelwind. Er ist seit 5 Jahren bei uns und leidet unter chronischem Husten. Eine Besserung des Hustens trat innerhalb dieser 4 Wochen nicht ein.

**Ötzi** litt zu Behandlungsbeginn unter leichtem Husten. Während der 14tägigen PERTH verstärkte sich der Husten etwas. Nach 4 Wochen war der Husten dann aber völlig weg.

**Lydia** hatte außer einer Bindehautentzündung durch Fliegen zu Beginn der PERTH keine Beschwerden. Ihre Augen waren bereits am 2. Behandlungstag wieder in Ordnung. Da sie bereit 14 Jahre alt ist, haben wir sie vorbeugend mit der PERTH mitbehandelt. Die Reiterin und ich konnten dann aber doch feststellen, dass sich auch bei Lydia die Bewegungslust und Lebensfreude durch die PERTH merkbar verbesserte.

Eine regelmäßige PERTH spart dem Pferdebesitzer Kosten ein. Tierarztbesuche und Medikamente können erheblich reduziert werden.